

Alter
Bahnhof

42 23. 10. 2007

Dezibelwellen wummern durch dickes Gemäuer

„Change of Mind“ präsentieren erstes Album / Konzert mit Freunden

Von Christopher Mühleck

NACKENHEIM – „Very pleased to be released“ – dieser Slogan war Programm, als „Change of Mind“ ihr erstes Album „Mindchanger“ vorstellten. Schauplatz der war der ehemalige Bahnhof; man hatte sich einiges einfallen lassen, um das ehrwürdige Gemäuer zu „rocken“. Reichlich lokale Musikprominenz unterstützte die sechs Recken bei ihrer Festivität. Was Veranstaltungen verschiedenster musikalischer Couleur betrifft, hat das Bahnhofsgebäude schon einiges erlebt. Doch die Dezibelwellen, die durch den gut gefüllten Innenraum fegten, stellten sicher einen Präzedenzfall dar.

Eröffnet wurde der Reigen der etwas härteren Gangart durch das brachiale Soundgewitter von „subzero“. Pünktlich um 21 Uhr wummerten die ersten Riffs aus den Boxen und bald griff die ausgelassene Stimmung auf das Auditorium

über. Schon bald ließ sich die dieser Musik so eigene Körperbewegung um die horizontale Achse bewundern, sprich: es wurde kräftig ge-„headbangt“. Additiv schienen sich die hämmernden Schlagzeugstakkati durch die Gehörgänge zu fressen, während sich ein sich völlig verausgabender Sänger gekonnt des Mikrofons annahm.

In einem fast nahtlosen Übergang betraten die drei Lokalmatadoren von „r.u.s.t.“ die Bühne und bedienten die Gäste mit ihren bewährten und eingängigen Klangkonstruktionen. Die einerseits melodiös und beherzt und andererseits kraftvoll und verspielt wirkenden Stücke des Trios trieben die Stimmung auf ihren Zenit, als schließlich „Change of Mind“ (CoM) ihr furioses Werk begannen. Innovativ ist die audio-visuelle Erscheinung des Sextetts. Björn Eirich, Energiepaket und Sänger von CoM, erwies sich als wahrer Stimmungsgenerator. Der Bahnhof wandelte sich zu einem Haufen tanzender und

springender Menschen im Rausch der Musik.

Schon nach den ersten Takten ihres ersten Stücks „Kampf gegen Gewalt“ war klar, worum es geht: Bei CoM kracht es. Acht Stücke des aktuellen Albums präsentierten die Musiker, inklusive zweier Eigenversionen zu Stücken von „Rage against the Machine“ und den „Deftones“. In diesem Sinne offeriert sich auch die Gestaltung der CD. In diszipliniertem Schwarz und gleißendem Rot sind über 40 Minuten bedeutungsschwangere und deftige Gitarrenmusik verpackt. „Die Scheibe ist selbst gespielt, aufgenommen und produziert“, verkündet Björn Eirich stolz. Die philosophisch angehauchten Stücke gewinnen an Wirkung, je höher der Lautstärkereglter geschoben wird. Somit ist dem Veranstalter, dem VG-Jugendbüro, eine musikalische Präsentation gelungen, die alle Anwesenden voll auf ihre Kosten kommen ließ und Freunden des Genres Lust auf mehr machte.



Die Lokalmatadoren von „r.u.s.t.“ bedienten die „headbangenden“ Zuhörer mit bewährten und eingängigen Klangkonstruktionen. Bild: hbz/Michael Bahr